

| | | | |
|--------------------------------|----------------------|----------------------|-----------------|
| Vorlage | | Vorlage-Nr: | FB 01/0443/WP17 |
| Federführende Dienststelle: | | Status: | öffentlich |
| Fachbereich Verwaltungsleitung | | AZ: | |
| Beteiligte Dienststelle/n: | | Datum: | 28.06.2018 |
| | | Verfasser: | |
| Ratsanträge | | | |
| Beratungsfolge: | | | |
| Datum | Gremium | Zuständigkeit | |
| 11.07.2018 | Rat der Stadt Aachen | Entscheidung | |

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeister).

Philipp

Oberbürgermeister

Erläuterungen:

Von den Fraktionen bzw. Ratsmitgliedern wurden mehrere Ratsanträge innerhalb der in § 12 Abs. 1 der Geschäftsordnung für den Rat benannten Frist eingereicht, die als Anlage beigefügt sind.

Anlage/n:

Fristgerecht eingereichte Ratsanträge

Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

13. Juni 2018

Nr. 370/17

07.06.2018

GRÜNE 18/2018

Ratsantrag

Schnittstellen Bus-Bahnverkehr in Aachen optimieren

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der GRÜNEN beantragt, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung führt Gespräche mit der ASEAG mit dem Ziel, ein Maßnahmenbündel zu erarbeiten, anhand dessen die Schnittstellen von Bus- und Bahnverkehr an den Aachener Bahnhöfen optimiert werden können.

Begründung

Die Aachener Bahnhöfe sind wichtige Mobilitätsknoten zwischen Aachen und dem Umland. Eine Verbesserung der Umsteigeverbindungen zwischen Bahn und Bus an diesen Knoten kann zu einer stärkeren Nutzung des ÖPNV führen. Eine dauerhafte Optimierung kann nur durch eine engere Abstimmung aller beteiligten Organisationen (Stadt Aachen, ASEAG, AVV, NVR, DB, ...) erreicht werden. Im Folgenden werden einige Beispiele und Anregungen für Verbesserungspotenzial genannt:

Um Wartezeiten für ankommende Bahnreisende in den Abend- und Nachtstunden zu verkürzen, sollten Busse innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens auf verspätet eintreffende Züge des Fern- und Regionalverkehrs warten. Eine Information über die aktuellen Abfahrtszeiten der Busse direkt am Bahnsteig wäre wünschenswert. Die ASEAG wird außerdem gebeten zu untersuchen, ob an Bushaltestellen in Bahnhofsnähe ebenfalls Informationen zu den Abfahrtszeiten der Bahnen gegeben werden können.

Der Aachener Hauptbahnhof ist ein Knotenpunkt im Regional- und Fernverkehr und der einzige Bahnhof in Aachen, von dem aus Direktverbindungen in alle Richtungen bestehen. Um eine noch bessere Anbindung des Hauptbahnhofs an den Aachener Busverkehr zu erreichen, könnte beispielsweise die bisher am Bushof endende Linie SB 66 mit dem Hauptbahnhof verbunden werden. So würde auch aus Brand eine halbstündliche Direktverbindung geschaffen werden.

Es sollte ebenfalls geprüft werden, welche Buslinien, die bisher über die Theaterstraße fahren (z.B. die Linie 33), in Zukunft über den Hauptbahnhof geführt werden können. Damit erreicht man dort eine erhöhte Taktfrequenz in unterschiedliche Richtungen. Nach Fertigstellung des Südausgangs des Aachener Hauptbahnhofs kann im Gegenzug die Linie 14 über die Theaterstraße geführt werden.

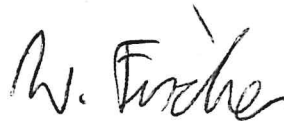
Auch abseits vom Hauptbahnhof stellen zahlreiche Buslinien keine ausreichenden Umsteigemöglichkeiten zum Bahnverkehr her. Hier seien als Beispiel die Linien 12 und 22 genannt, die an Rothe Erde und/oder an der Schanz durch eine leicht veränderte Linienführung attraktive Umsteigemöglichkeiten bieten könnten. Auch die Linien 2 und 7 könnten in Eilendorf besser auf die Abfahrtszeiten der Euregiobahn abgestimmt werden, um Wartezeiten von bis zu einer halben Stunde zu vermeiden.

Die Stadt möge sich in Zukunft in den entsprechenden Gremien dafür einsetzen, am Hauptbahnhof endende Regionalexpresslinien bis zum Bahnhof Rothe Erde bzw. bis zum Westbahnhof zu verlängern. Somit würden sich für Fahrgäste aus dem Aachener Norden schnellere Verbindungen in Richtung Köln ergeben, Fahrgäste aus dem Aachener Süden erhalten schnellere Verbindungen in Richtung Mönchengladbach. Eine Verlängerung der Regionalexpresslinie RE 4 hat nach einem öffentlich zugänglichen Gutachten mit dem Titel „Ertüchtigung des Bahnknotens Aachen“ auch positive Effekte auf den Schienenverkehr in Aachen.

Mit freundlichen Grüßen



Melanie Seufert
Fraktionssprecherin



Wilfried Fischer
Mobilitätspolitischer Sprecher

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen

Eingang bei FB 01
13. Juni 2018

Nr. 371/17

Aachen, 13. Juni 2018

Ratsantrag: Forschungsarbeit *Arisierungen jüdischen Grundeigentums in Aachen*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
der Rat möge beschließen:

- Die Verwaltung wird beauftragt, eine Forschungsarbeit zu *Arisierungen jüdischen Grundeigentums in Aachen* in Auftrag zu geben.
- Sollten aufgrund des Umfangs Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Wissenschaftler*innen oder bei der Akquise von Zuschüssen auftreten, so ist eine Teilung in mehrere Forschungsarbeiten zu prüfen.

Begründung


Wie bei der Beantwortung der Ratsanfrage unserer Fraktion ›Grundbesitz jüdischer Bürgerinnen und Bürger der Stadt Aachen zwischen 1933 und 1945‹ festgestellt wurde, ist für eine qualifizierte Behandlung des Themas eine aufwendige Quellenforschung notwendig.

Zu einer Stadt, die sich durch die Themen *Geschichte* und *Wissenschaft* identifiziert, gehört auch die Aufarbeitung dieses Kapitels unserer Stadtgeschichte.

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Marc Beus



Ellen Begolli

Piratenfraktion im Rat der Stadt Aachen
Johannes-Paul-II-Straße 1
Raum 136
52062 Aachen

Piratenfraktion, Verwaltungsgebäude Katschhof, 52058 Aachen

Oberbürgermeister
Marcel Philipp

Rathaus
52058 Aachen

Eingang bei FB 01
27. Juni 2018

Nr. 372/17



Tel.: +49 (0)241 432 7265
E-Mail: fraktion@piratenpartei-aachen.de
Web: www.piratenpartei-aachen.de

Ratsantrag

Unser Zeichen: 201806-01

26.06.2018

Luftreinhaltesensoren am Blücherplatz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die PIRATEN beantragen im Rat der Stadt Aachen den folgenden Beschluss zu fassen:
Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen des "Sonah Parkleitsystem"¹ die beiden schon vorhandenen sowie alle zukünftigen Sonah-Geräte mit zusätzlichen Luftschadstoffsensoren auszustatten. Die Sensoren sollen neben Feinstaub vornehmlich Stickstoffdioxid-Werte messen. Die Kosten für die Sensoren sind über eine Crowdfunding-Plattform zu generieren. Aktuell betreibt zum Beispiel die Aachener Bank² oder die Sparkasse³ ein eigenes Crowdfunding-Portal für lokale Projekte, welches für diesen Zweck genutzt werden könnte.

Begründung:

Aktuell hat die Firma "Sonah" am Blücherplatz das Pilotprojekt zu der Parkplatz-App gestartet, mit der das Suchen eines Parkplatzes in einem bestimmten Stadtgebiet erleichtert werden soll.⁴ Am Blücherplatz wurden bereits zwei Sensoren installiert, die mit der App zusammenarbeiten und den Nutzern zeigen, wo freie Parkplätze sind. Auch die Messwerte der Luftschadstoffsensoren könnten in einer App und der Schadstoffkarte der Seite [luftdaten.info](http://deutschland.maps.luftdaten.info/) (<http://deutschland.maps.luftdaten.info/>) dargestellt werden. Somit wird eine Transparenz über die Luftqualität der Stadt Aachen an mehreren hochfrequentierten Stellen geschaffen. Auch die Kosten für solche Sensoren sollten sich in einem überschaubaren Rahmen halten und durch ein Crowdfunding-Projekt finanzierbar sein. Ein weiterer Vorteil eines durch Crowdfunding finanzierten Projektes besteht darin, dass die Stadt selbst sehr geringe finanzielle Aufwendungen hat und die Bürgerinnen und Bürger in ein solches Projekt mit einbezogen werden und ein Gefühl von Verantwortung vermittelt wird. Die Firma Sonah ist technisch selber dazu in der Lage die Sensoren mit Luftreinhaltesensoren auszustatten oder kann über ihr Partnernetzwerk eine solche Maßnahme durchführen.

Mit freundlichen Grüßen

Marc Teuku
Fraktionssprecher PIRATEN

1 http://sonah-parking.com/SNH_Page_2/index.html

2 <https://aachener-bank.viele-schaffen-mehr.de/So-funktioniert/Was-ist-Crowdfunding.html>

3 <https://www.99funken.de>

4 <http://www.aachener-nachrichten.de/lokales/aachen/freier-parkplatz-sonah-soll-bei-der-suche-helfen-1.1328790>

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

29. Juni 2018

Nr. 373/17

Aachen, 29. Juni 2018

Ratsantrag: Überprüfung der Größe der Regenrückhaltebecken

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Größe der Regenrückhaltebecken in Aachen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Ziel muss sein, dass ein Überlaufen der Becken samt der enthaltenen Abwasser auch während Starkregen verhindert wird.

Begründung

Die Entwässerung der Stadt Aachen erfolgt hauptsächlich durch ein Mischsystem, in dem Niederschlagswasser und Abwasser in einem Kanal in die Großkläranlage geleitet werden. Durch Ereignisse wie Starkregen werden diese Systeme überbeansprucht, wobei Regenrückhaltebecken die zusätzlichen Wassermengen aufnehmen.

Ende April gab es Starkregen, der deutlich die Kapazitäten des Regenrückhaltebeckens nahe der Wurm deutlich überstieg. Entsprechend sind Regen- und Abwasser in die Wurm gelaufen. Die im Abwasser enthaltenen Abfälle und Exkremente gelangten nicht nur ins Flusswasser, sondern auch ans Ufer. Dies ist nicht nur optisch und geruchstechnisch kritisch, sondern bewirkt auch ökologische Probleme, die zum Eutrophieren („Umkippen“) des Gewässers und damit verbundenen Sterben der Organismen im Wasser führen können.

Entsprechend ist es wichtig und wünschenswert, dass die Regenrückhaltebecken in Zukunft ähnlichen Starkregen-Vorfällen standhalten können. Im Rahmen des Klimawandels ist davon auszugehen, dass solche Ereignisse stärker und öfter auftreten werden. Daher wird um eine Prüfung der Kapazitäten aller Regenrückhaltebecken und damit verbunden eine Aufstellung der nötigen Ausbaumaßnahmen gebeten.

Mit freundlichen Grüßen



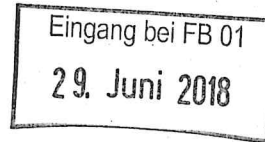
Leo Deumens



Tim Hildmann

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen



Nr. 374/17

Aachen, 29. Juni 2018

Ratsantrag: Eingeschränkt kostenlose Fahrradtickets für den Busverkehr

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
der Rat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für eingeschränkt kostenlose Fahrradtickets für den Busverkehr zu erarbeiten. Dabei soll berücksichtigt werden, dass nur außerhalb der Stoßzeiten die Fahrradmitnahme kostenlos sein soll, damit keine anderen Busverkehr-Nutzer benachteiligt werden.

Begründung

Für eine grünere und sauberere Stadt sind viele Faktoren entscheidend, unter anderem das Mobilitätskonzept. Für eine umweltbewusstere Mobilität reicht ein alleiniger Wechsel auf Elektromobilität nicht. Stattdessen muss Mobilität neu gedacht werden und insbesondere der motorisierte Individualverkehr reduziert werden. Betrachtet man den Modal Split nach Fahrten/Wegen machen Radfahrten nur etwa 11 % und ÖPNV etwa 15 % aus. PKW-Fahrten hingegen liegen bei 51 % und machen ganze zwei Drittel der zurückgelegten Strecken aus. Entsprechend viel Potential für Luftqualität und Umweltschutz besitzt eine Optimierung des Modal Splits in Aachen.

Daher sollte unter anderem angestrebt werden, dass Fahrradverkehr und Busverkehr als wichtige Alternativen zum Individualverkehr zusammenarbeiten können. Beide Verkehrsmittel besitzen eigene Vorteile, die sich so ergänzen könnten. Wünschenswert ist die kostenfreie Mitnahme eines Fahrrads außerhalb der Stoßzeiten. So könnte die Attraktivität des Busverkehrs als grünere Alternative zum Individualverkehr erhöht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Leo Deumens

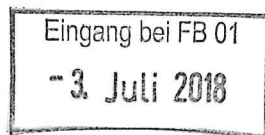
Tim Hildmann

Harald Siepmann



CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister
Marcel Philipp
Rathaus
52058 Aachen



Nr. 375/17

Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II.-Straße 1
52062 Aachen

CDU

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212
cdu.fraktion@mail.aachen.de
www.cdu-fraktion-aachen.de

SPD

Telefon 0241 / 432 -7215
spd.fraktion@mail.aachen.de
www.spd-aachen.de

CDU 18.025 / SPD AT 87/18

Aachen, den 02. Juli 2018

RATSANTRAG

Fünfte Gesamtschule

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung mit der Standortsuche und vorbereitenden Maßnahmen zur Gründung einer fünften Gesamtschule.

Bei der Suche nach einem geeigneten und zukunftsfähigen Standort soll insbesondere auf eine gute verkehrliche Anbindung geachtet werden.

Begründung

Als Schulträger stehen wir in der Pflicht ausreichend Kapazitäten entsprechend der Schulformempfehlungen und dem Elternwahlrecht folgend zu schaffen.

Aufgrund des Elternwahlverhaltens besteht die Anforderung nach mehr Gesamtschulplätzen im Aachener Stadtgebiet. Die bestehenden Gesamtschulen sind ausgelastet und können den angefragten Bedarf nicht decken. Die Umstellung von G8 auf G9 an den Gymnasien zum

kommenden Schuljahr hat die Anmeldezahlen an den Gesamtschulen nur geringfügig beeinflusst.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Baal

Vorsitzender CDU-Fraktion



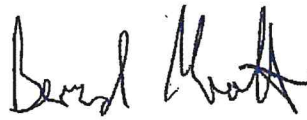
Holger Brantin

schulpol. Sprecher
CDU-Fraktion



Michael Servos

Vorsitzender SPD-Fraktion



Bernd Krott

schulpol. Sprecher
SPD-Fraktion

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Allianz für Aachen – Johannes Paul II Str. 1 – 52062 Aachen

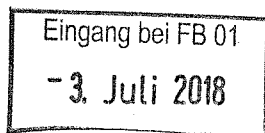
Stadtverwaltung Aachen
Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp

-Rathaus-

52058 Aachen

Markus Mohr u. Wolfgang Palm

Allianz für Aachen (AfA)
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1
52062 Aachen



Nr. 376/17

03. Juli 2018

Antrag: Mehr Trampoline auf öffentlichen Spielplätzen der Stadt Aachen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Rat der Stadt möge folgenden Beschluß fassen:

- a) Die Stadtverwaltung wird beauftragt, zu prüfen, an welchen öffentlichen Spielplätzen der Stadt Aachen die Voraussetzungen für die Installation eines Bodentrampolins mit den Außenmaßen von bis zu 3,00 x 3,00 Metern gegeben sind.
- b) Nach Abschluß der entsprechenden Evaluation wird eine im Stadtgebiet möglichst homogen gestreute Auswahl an Spielplätzen getroffen, in denen geeignete Bodentrampoline installiert werden sollen.
- c) Hierzu nimmt die Stadtverwaltung Kontakt zu entsprechenden Herstellern zwecks Einholung von Angeboten auf.

Begründung:

Trampolinspringen wirkt sich positiv auf die Entwicklung und die Gesundheit von Kindern aus. So werden etwa Gleichgewichtssinn und Koordinationsvermögen geschult, sowie Muskulatur und Krafftausdauer trainiert. Im Springen können Kinder ihren Bewegungsdrang

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

kreativ, spielerisch und sportlich umsetzen. Sie können sich austoben. Trampolinspringen macht Kindern einfach Spaß.

Trampoline werten jeden Spielplatz auf. Sie liegen nicht nur bei Kindern hoch im Kurs, sondern auch bei Eltern. Durch ausreichend Bewegung und sinnvolle Bewegungsarten sind Kinder ausgeglichener. Durch die Aufwertung von Spielplätzen wird Aachen familienfreundlicher.

In Großstädten mit dichten Verkehrsnetzen wie Aachen sind Spielplätze oft die einzigen Refugien, in denen Kinder noch sicher unter freiem Himmel spielen können. Daher liegt es in der Verantwortung der Stadt diese Plätze besonders attraktiv zu gestalten, etwa mit einer abwechslungsreichen und interessanten Ausstattung von Spielgeräten, bzw. -Objekten.



Abbildung 1: Bodentrampolin Quadrat 2,00 x 2,00 m

Dazu gehören auch Bodentrampoline. Mit dem vorliegenden Antrag sollen diese flächendeckender als bisher in das Geräteensemble der Aachener Spielplätze integriert werden. Sie sollen für möglichst viele Familien einfach erreichbar und nutzbar sein.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Mohr

Wolfgang Palm

Für die Ratsgruppe



Markus Mohr

Allianz für Aachen

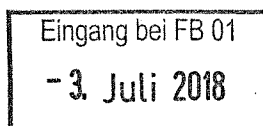
Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Allianz für Aachen – Johannes Paul II Str. 1 – 52062 Aachen

Stadtverwaltung Aachen
Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp

-Rathaus-

52058 Aachen



Nr. 377/17

Markus Mohr u. Wolfgang Palm

Allianz für Aachen (AfA)
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1
52062 Aachen

03. Juli 2018

Antrag: „Keine Lösung, Teil des Problems“ - Erklärung des Oberbürgermeisters zu Dieselfahrverboten in der Stadt Aachen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Rat der Stadt möge folgenden Beschluß fassen:

1. Im Namen des Rates spricht sich der Oberbürgermeister Marcel Philipp in einer öffentlichen Erklärung gegen Dieselfahrverbote in Aachen aus.
Diese Erklärung ist lokalen und überregionalen Zeitungsverlagen, der Bezirksregierung in Köln, der Landesregierung in Düsseldorf, dem Städtetag NRW und dem Deutschen Städtetag zuzuleiten sowie auf der Internetpräsenz der Stadt Aachen allgemein einsehbar einzustellen.
2. Der Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird beauftragt eine entsprechende Erklärung zu formulieren, die u.a. folgende Kernaussagen impliziert:

Die Stadt Aachen

- stellt die Sinnhaftigkeit der EU-Grenzwertfestsetzung von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ Stickstoffdioxid (NO₂) für Außenluft in Frage
- stellt fest, daß die bestehenden Maßnahmen der Luftreinhaltung bereits zu einer Verbesserung der Luftqualität in Aachen geführt haben und mit einer weiteren Abnahme der Schadstoffbelastung zukünftig und auch ohne Dieselfahrverbote zu rechnen ist

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

- hält Fahrverbotszonen für Dieselfahrzeuge aufgrund zu erwartender schwerwiegender Nebenfolgen (Störung von sensiblen Verkehrsflüssen, wirtschaftliche Schädigung von Mittelstandsbetrieben, Schwächung des wirtschaftlichen und touristischen Pendelverkehrs, zusätzliche Belastung des Ordnungsamtes etc.) für kein verhältnismäßiges Mittel zur Luftreinhaltung
- kritisiert die mangelnde Berücksichtigung kommunaler Machbarkeit bei Entscheidungen übergeordneter Verwaltungs- und Politikebenen

Begründung:

In den aufgeführten Kernaussagen sind u.a. drei Aspekte benannt, die in der aktuellen Debatte um Dieselfahrverbote in der Stadt Aachen nur unzureichend gewürdigt wurden und die nachfolgend erläutert werden:

- 1. Der EU-Grenzwert von 40 µg/m³ Stickstoffdioxid (NO₂) ist absurd - Er basiert auf unhaltbaren wissenschaftlichen Annahmen** 2-4
- 2. Die Aachener Meßstationen liegen bewusst ungünstig und liefern keine repräsentativen Ergebnisse für die Stadt** 4-5
- 3. Die NO₂-Konzentration in der Luft ist bereits stark rückläufig – Bestehende Maßnahmen wirken, Fahrverbote sind überflüssig und zudem kontraproduktiv** 5-6

1. Der EU-Grenzwert ist absurd und wissenschaftlich unhaltbar

Angebliche Gesundheitsgefahr durch Stickoxide

Dieselfeindliche Positionen unterstellen eine angeblich akute Gesundheitsgefahr von Stickoxiden, die unverzügliche Radikalmaßnahmen erfordere. Diese Position stützt sich insbesondere auf eine Studienlage, die statistische Korrelationen zwischen NO₂-Exposition und Mortalität/ Morbidität konstatiert. Auf deren Grundlage werden häufig unzulässigerweise Kausalbeziehungen angenommen, bis hin zu Berechnungen, denen nach Stickoxid sogar für eine angebbare Anzahl von bestimmten Erkrankungen und Todesfällen direkt verantwortlich zu machen sei. So konnten derlei unterkomplexe

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Rückschlüsse u.a. von methodologisch ungeschulten und schlagzeilenerheischenden Journalisten schon auf Wendungen wie „6000 Tote durch Stickoxide“¹ gebracht werden.

Kein Zusammenhang zwischen Todesfällen und NO₂

Für den auf deutschen Straßen gemessenen Bereich der NO₂-Werte sind derlei Aussagen allerdings nicht zutreffend. So hielt der 5. Untersuchungsausschuss (UA) des Bundestages im vergangenen Jahr als Ergebnis der Sachverständigenanhörung fest, daß in Deutschland „keine toxikologisch bedenklichen NO₂-Werte in öffentlich zugänglichen Bereichen“ bestünden. Punktuelle Überschreitungen der NO₂-Grenzwerte hätten „relativ wenig Aussagekraft“. Aus dem Gasgemisch, in welchem NO₂ stets vorkomme, sei es laut Prof. Dr. Helmut Greim (TU München) praktisch unmöglich, anzugeben, welcher einzelne Stoff für welche Schäden verantwortlich sei. Hinzu komme, daß „die Wirkung von bestimmten Gasgemischen auf den menschlichen Körper [...] in Abhängigkeit zu weiteren Faktoren wie dem Wetter, der Aufenthaltszeit, dem Alter oder dem Gesundheitszustand“ stehe, so die Sachverständigen des UA. Kausale Aussagen über Todesfälle infolge von Verkehrsemissionen seien „nach Ansicht des Ausschusses nach dem Ergebnis der Sachverständigenanhörung nicht haltbar.“ Es gebe keine wissenschaftlich validen Zahlen, wie viele Menschen infolge grenzüberschreitender NO₂-Exposition erkrankt oder gestorben sind. Insgesamt hält der Ausschuss fest,

„dass noch großer Forschungsbedarf besteht, bevor konkrete Aussagen zur Kausalität gesundheitlicher Folgen von Fahrzeugemissionen getroffen werden können. [...] Epidemiologisch ist ein Zusammenhang zwischen Todesfällen und bestimmten NO₂-Expositionen im Sinne einer adäquaten Kausalität nicht erwiesen.“²

In diesem Zusammenhang verweist der Sachverständige des 5. UA Prof. Greim auf das diesen Studien u.a. zugrundeliegende methodische Defizit, die Schadstoffbelastung von Innenräumen als Drittvariable nicht zu berücksichtigen. Die Schadstoffkonzentration, auch von NO₂, sei in Innenräumen, in denen sich die Bevölkerung zu etwa 70 Prozent des Tages aufhalte, zumeist höher. Laut Rat der Sachverständigen für Umweltfragen seien Ergebnisse epidemiologische Studien, die dies nicht berücksichtigen „mit Vorsicht zu betrachten, wenn nicht wertlos“.

¹ Geisler, Hendrik 2018. 6000 Tote durch Stickoxide. Frankfurter Rundschau Online. Veröffentlicht am 09.03.2018. Abgerufen von <http://www.fr.de/wirtschaft/autoabgase-6000-tote-durch-stickoxide-a-1463302> [22.06.2018].

² Beschlussempfehlung und Bericht des 5. Untersuchungsausschusses. Bundestag Drucksache 18/ 12900. Berlin 22.06.2017, S. 491 ff.

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

RWTH-Forscher: Keine Anhaltspunkte für Gesundheitsgefahr

Prof. Greim führt in seiner diesbezüglichen Expertise weiter aus, daß entzündliche Reaktionen in den Atemwegen erst ab einer mehrstündigen Exposition von $3.000 \mu\text{g}/\text{m}^3$ aufträten. Auf der Grundlage dieser aus Langzeit-Tierversuchen gewonnenen Erkenntnisse sei der MAK-Wert (Maximale Arbeitsplatz-Konzentration) für Arbeitsplätze von $950 \mu\text{g}/\text{m}^3$ festgelegt worden, der bei lebenslänglicher Exposition (gesunder Personen) von 40 Stunden pro Woche keine gesundheitliche Beeinträchtigung darstelle.³

Dieser Befund wurde erst kürzlich in einem Forschungsprojekt der RWTH Aachen zur Wirkung von NO_2 auf den Menschen erneut erhärtet. Dort wurden Probanden an jeweils einem Wochentag für vier Wochen jeweils drei Stunden unterschiedlichen NO_2 -Konzentrationen ausgesetzt. Die höchste Konzentration lag bei $2.800 \mu\text{g}/\text{m}^3$. Entgegen ihren Hypothesen konnten die Forscher selbst bei dieser Konzentrationshöhe keine akuten Folgen nachweisen. In einem Artikel von „Welt Online“ wird der Leiter des Projekt, Thomas Kraus, wie folgt zitiert:

„Bei der höchsten Konzentration hätten wir aufgrund der älteren Literatur erwartet, dass wir diskrete Entzündungsreaktionen beobachten [...] Wir waren natürlich irgendwie enttäuscht, dass wir nicht nachweisen konnten, was wir in unserer Hypothese hatten.“⁴

2. Die Aachener Meßstationen liegen ungünstig und sind nicht repräsentativ

Der im internationalen Vergleich extrem niedrige⁵ und wie bereits ausgeführt wissenschaftlich nicht hinreichend begründete Grenzwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ wird im Durchschnitt an den Aachener Meßstationen Wilhelmstraße ($49 \mu\text{g}/\text{m}^3$) und Adalsteinbertweg ($46 \mu\text{g}/\text{m}^3$) derzeit noch knapp überschritten. Dabei verzeichneten die beiden an nicht repräsentativen vielbefahrenen Verkehrsknotenpunkten gelegenen Meßstationen in den letzten Jahren, nicht zuletzt infolge der vielfältigen Maßnahmen zur Luftreinhaltung und dem bundesweiten Trend entsprechend, einen deutlichen Rückgang

³ 5. Untersuchungsausschuss der 18. Wahlperiode. Ausschussdrucksache 18(31)43. 26.08.2016.

⁴ Vetter/ Doll 2018. Uni Aachen fühlt sich von Autoindustrie missbraucht. Welt Online. Veröffentlicht am 02.02.2018. Abgerufen von <https://www.welt.de/wirtschaft/article173136967/Stickoxidversuche-Forscher-aus-Aachen-fuehlen-sich-missbraucht.html> [22.06.2018].

⁵ Zum Beispiel beträgt in den USA der durchschnittliche Jahresgrenzwert von NO_2 in der Außenluft 53 parts per billion (ppb) was umgerechnet ca. $100 \mu\text{g}/\text{m}^3$ entspricht. Vgl. US EPA. NAAQS Table (o.D.). Abgerufen von <https://www.epa.gov/criteria-air-pollutants/naaqs-table> [02.07.2018].

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

der NO₂-Konzentration in der Luft. Trotz intensiver Bauarbeiten und steigendem Verkehrsaufkommen. So lagen die Werte an der Wilhelmstraße und am Adalsteinbertweg im Jahr 2009 noch bei 56, bzw. bei 51 µg/m³. Beim Fortgang dieser Entwicklung dürfte in jenen Bereichen in den nächsten Jahren ein natürliches Einpendeln unter die EU-normierte NO₂-Grenzmarke zu erwarten sein. Ohne Fahrverbote. Gerade im Hinblick auf bestimmte Maßnahmen der Luftreinhaltung, die ihre Wirkung erst in Kürze werden zeitigen können, wie z.B. die bevorstehende Umrüstung der ASEAG-Busflotte mit Elektromotoren.

Dessen ungeachtet hatte im vergangenen Jahr der umstrittene Abmahn-Verein „Deutsche Umwelthilfe“ (DUH) gegen die Stadt Aachen geklagt, um dennoch Dieselfahrverbote zu erzwingen. Das Aachener Verwaltungsgericht gab dem vom japanischen Automobilhersteller Toyota finanzierten Lobbyverein Recht und entschied, daß die Stadt bis zum Januar 2019 ein entsprechendes Fahrverbot für Dieselmotoren vorzubereiten habe.

3. Die NO₂-Konzentration in der Luft ist deutschlandweit stark rückläufig

Stärkster Emissionsrückgang bei Kraftfahrzeugen

Dieselfahrverbote werden mittlerweile selbst vom nordrhein-westfälischen Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) als „unverhältnismäßig und damit rechtswidrig“ eingestuft.⁶ Auch Laschet verweist insbesondere auf die bereits wirksamen Maßnahmen der Luftreinhaltung, die in den vergangenen Jahren schon zu einer erheblichen Verbesserung der Luftqualität geführt haben. Laut Umweltbundesamt sind die Emissionen von Stickoxiden (NO_x) in Deutschland seit 1990 von etwa 2,8 Millionen Tonnen um 59 Prozent auf 1,1 Million Tonnen abgesunken.⁷ Der größte Rückgang beim NO_x-Ausstoß innerhalb dieses Zeitraumes sei bei der Verursachergruppe >Verkehr< zu verzeichnen gewesen. Dort habe der NO_x-Ausstoß von ca. 1,4 Million Tonnen um 68 Prozent auf 0,45 Million Tonnen abgenommen, gibt das Bundesamt an.⁸

⁶ Frigelj, Kristian. Welt Online 2018. Laschet wehrt sich vehement gegen Diesel-Fahrverbote. Veröffentlicht am 21.03.2018. Abgerufen von <https://www.welt.de/regionales/nrw/article174782622/Armin-Laschet-wehrt-sich-vehement-gegen-Diesel-Fahrverbote.html> [21.06.2018].

⁷ Umweltbundesamt 2017. Luftqualität 2017: Rückgang der Stickstoffdioxidbelastung reicht noch nicht aus. Veröffentlicht am 12.06.2017. Abgerufen von <https://www.umweltbundesamt.de/daten/luft/luftschadstoff-emissionen-in-deutschland/stickstoffoxid-emissionen#textpart-1> [21.06.2018].

⁸ Ebenda, siehe Tab. Emissionen ausgewählter Luftschadstoffe nach Quellkategorien.

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Hamburg zeigt: Fahrverbote bewirken das Gegenteil

Fahrverbote bewirken das Gegenteil von dem was sie bewirken sollen. NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) bezeichnete Dieselfahrverbote als eine „Steinzeitlösung“, die „nicht durchdacht“ sei.⁹ So führen Fahrverbotszonen, wie z.B. in Hamburg, zu deutlich längeren Umgehungsstrecken und Rückstaus, die wiederum einen höheren Schadstoffausstoß nach sich ziehen.¹⁰ Eine punktuelle Schadstoff-Reduzierung wird somit durch mehr Verkehr, Lärm und Abgasen an anderer Stelle erkauft. In der Summe stehen höhere Gesamtemissionen. Fahrverbote sind kontraproduktiv.

Zusammenfassung

Es ergibt sich für die Stadt Aachen folgendes Bild:

- auf einer für die Stadt nicht repräsentativen Datengrundlage von zwei bewusst ungünstig gelegenen Meßstationen wird eine angeblich zu hohe NO₂-Konzentration in der Aachener Außenluft angenommen
- auf der Grundlage methodologisch unzulässiger Kausalbehauptungen über die gesundheitlichen Risiken durch NO₂, die von epidemiologischen Beobachtungen an Menschen und Tieren nicht bestätigt wurden, wird die Stadt gezwungen, sich an eine absurd niedrige Grenzmarke zu halten
- trotz einer allgemeinen Verbesserung der Luftqualität und insbesondere eines steten Absinkens ohnehin geringer NO₂-Werte unterhalb der Wirkungsschwelle sowie eines in wenigen Jahren zu erwartenden Einpendelns unterhalb der genannten Grenzmarke soll eine erfahrungsgemäß (Hamburg) nebenwirkungsschwere und kontraproduktive Radikalmaßnahme (Dieselfahrverbote) vorgenommen werden, die direkt die Standortattraktivität Aachens gefährdet

Mit der beantragten Erklärung des Oberbürgermeisters im Namen des Rates stellt die Stadt Aachen klar, daß Dieselfahrverbote keine Lösung sind. Sondern ein Teil des Problems, welches auf falschen Annahmen beruht und mit schwerwiegenden

⁹ RP Online 2017. "Das Diesel-Fahrverbot ist eine Steinzeitlösung". Veröffentlicht am 11.07.2017. Abgerufen von https://rp-online.de/nrw/landespolitik/nrw-verkehrsminister-hendrik-wuest-das-diesel-fahrverbot-ist-eine-steinzeitloesung_aid-17409603 [21.06.2018].

¹⁰ Witte, Julia. Welt Online 2018. Wie Schadstoffe in Hamburg jetzt umverteilt werden. Veröffentlicht am 31.05.2018. Abgerufen von <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article176854959/Dieselfahrverbot-Wie-Schadstoffe-in-Hamburg-jetzt-umverteilt-werden.html> [25.06.2018].

Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

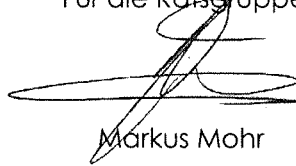
Negativfolgen verbunden ist. Sie signalisiert, daß sie kein beliebiges Experimentierfeld für realitätsfremde Eingaben aus Brüssel und Berlin ist. Die Stadt Aachen setzt damit ein bundesweites Zeichen, dem andere Kommunen in ähnlichen Situationen folgen können.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Mohr

Wolfgang Palm

Für die Ratsgruppe

A handwritten signature in black ink, consisting of several overlapping loops and a long horizontal stroke at the bottom.

Markus Mohr